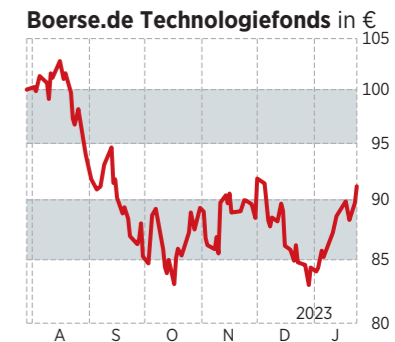




„Denn gegoogelt, gestreamt sowie online gekauft und gezahlt wird immer.“
Thomas Müller



Die beiden Fondsentwickler (Bild links) Hubert Dichtl (l.) und Thomas Müller (r.) sitzen im Haus der Börse in Rosenheim, das auch das Börsenmuseum beherbergt und immer einen Besuch wert ist



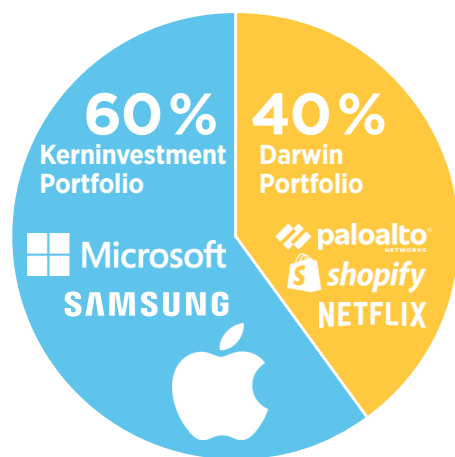
KAUFEN	
Kurs	90,73 €
Fondsvolumen	23,0 Mio. €
Ausgabeaufschlag	–
Laufende Kosten	1,98 %
Ertragsverwendung	Ausschüttend
Auflagedatum	29.07.22
Risiko	Mittel
WKN	TMG4TA

FAZIT
Mit dem **noch jungen Fonds** setzen Anleger auf die großen Player des Sektors einerseits und andererseits schon heute auf die möglichen Gewinner von morgen.

Das Beste von heute, die Stars von morgen

► **BOERSE.DE-TECHNOLOGIEFONDS** Der neue Fonds aus Rosenheim überzeugt mit einem besonderen Anlagekonzept. Der Ansatz: Zwei Teilportfolios sollen den Mehrwert bringen

Kern- und Darwin-Portfolio



Zwei Bausteine: Die 20 Firmen, die als Champion-Aktien gelten, werden mit einem höheren Anteil im Portfolio gewichtet

Mit einer neuen und innovativen Anlagestrategie im Sektor Technologie warten die beiden Fondsentwickler Hubert Dichtl und Thomas Müller von der boerse.de Group auf. Der **boerse.de-Technologiefonds**, der im Juli 2022 aufgelegt wurde, basiert auf einem kombinierten Anlagekonzept. Was die Beweggründe hinter dem neuem Fonds waren und warum dieser Technologiefonds anders ist als andere, erklären die beiden Anlageexperten wie folgt: „Seit dem Jahr 2002 beschäftigt sich unser Haus mit der regelgebundenen Auswahl von Qualitätsaktien, den sogenannten ‚Champions‘. Da Technologiewerte mittlerweile das mit Abstand größte Seg-

ment in unserem Champions-Pool darstellen, war die Auflage des boerse.de-Technologiefonds die logische Konsequenz aus unseren langjährigen Aktivitäten.“

Das Herzstück dieser kombinierten Strategie ist also ein Pool, bestehend aus 100 sogenannten Champions-Aktien, die laut der internen Performance-Analyse zu den langfristig erfolgreichsten und sichersten Aktien der Welt zählen. Die beiden anderen Fonds aus Rosenheim, der **boerse.de-Aktienfonds** und der **boerse.de-Weltfonds**, wurden 2016 und 2018 aufgelegt. Auch sie bedienen sich der Werte aus dem Champions-Aktienpool. Im vergangenen Jahr kamen nun etliche seit der Pandemie

gehypte und hoch bewertete Technologieunternehmen unter Druck. Der Krieg in der Ukraine, eine hohe Inflation und der daraus resultierende Anstieg der Zinsen sorgten dafür, dass in erster Linie Techwerte kräftige Kursverluste hinnehmen mussten. Es zeugt also durchaus von Mut, in diesem herausfordernden Umfeld einen neuen Technologiefonds an den Start zu bringen. Die beiden Manager – die sich bereits seit 1980, als sie in Wasserburg am Inn gemeinsam die Schulbank drückten, kennen – sind jedoch von ihrem Konzept überzeugt, denn sie haben aus der Dot-com-Blase der Jahre 2000 bis März 2003 ihre Lehren gezogen.

„Die Krise damals hatte eindrücklich demonstriert, wo die Risiken vieler Technologiewerte lagen. Der massive Kursverlust war nahezu ausnahmslos auf eine heillose Überbewertung vieler Internet- und Technologieaktien zurückzuführen. Das Besondere daran ist, dass der überwiegende Teil dieser Firmen zum damaligen Zeitpunkt tiefrote Zahlen im operativen Geschäft geschrieben hatte und im großen Stil Investorengelder verbrannt wurden“, sagt Müller. Für die beiden Fondsenker sind daher drei Punkte entscheidend für

den Erfolg eines Technologiefonds: Da Techwerte tendenziell volatiler sind, muss ein Portfolio sehr breit diversifiziert sein. Den Schwerpunkt im Fonds sollten etablierte Firmen bilden, die bereits über Jahre hinweg konstant hohe operative Gewinne erwirtschaftet haben. Der dritte Punkt: eine gute Strategie, um die zukünftigen Gewinner und möglichen Highflyer von morgen frühzeitig zu identifizieren, die das Portfolio mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial bereichern.

Die 60/40-Aufteilung

„Im Gegensatz zu anderen in der jüngeren Vergangenheit aufgelegten Technologiefonds wird beim boerse.de-Technologiefonds sowohl in die großen, etablierten Techwerte als auch in junge Unternehmen mit hohen Wachstumsperspektiven investiert“, erklärt Dichtl, der neben seiner Beratertätigkeit zudem als Privatdozent an der Universität Hamburg einen Lehrauftrag ausübt, zusammenfassend.

Das Kerninvestment-Portfolio, bestehend aus 20 Aktien aus dem Champions-Pool, umfasst Unternehmen, die bereits seit vielen Jahren starke operative Gewinne erzielen, einzigartige Marktstellungen

besitzen, hochprofitabel agieren und über eine mehr als gesunde Eigenkapitalbasis verfügen. Alle 20 Werte werden gleichgewichtet. Ergeben sich Abweichungen aufgrund von Kursveränderungen, wird beim quartalsweisen Rebalancing das Gleichgewicht wiederhergestellt. Zu jenen Aktien mit „Championstatus“ zählen unter anderem die Bluechips **Microsoft, Amazon, Samsung** und **Apple**. Der Anteil dieses Kerninvestment-Portfolios beträgt 60 Prozent.

Der zweite Baustein, das Darwin-Portfolio – mit einem Anteil von 40 Prozent – enthält mehr als 400 kleinere und vergleichsweise noch junge Technologiefirmen. Wobei sich auch darunter populäre Namen aus dem Techsektor wie **Zoom, Palo Alto, Netflix** und **Shopify** finden.

Im Darwin-Portfolio werden zu Beginn alle Titel gleichgewichtet. Diejenigen, die im Laufe der Zeit am besten performen, werden mit Mittelzuflüssen nach einem festen Algorithmus sukzessive aufgestockt. Entsprechend der „Survival-of-the-Fittest-Philosophie“ von Charles Darwin. Eine spannende Herangehensweise, die frei von Emotionen in die besten Techwerte investiert. **BIANCA KRÄMER**